

Konstruktiv.  
Kritisch.  
Klar.



Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,

Für die, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist Horst Krumpen, ich bin 59 Jahre alt, Vater eines Sohnes, gelernter Kaufmann, Berufsoffizier a.D. und wohne im Stadtteil Dargatzow. In meinem Berufsleben konnte ich Erfahrungen in Führungsfunktionen, wie auch im sozialen Bereich, bei der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen, aber auch im Wirtschaftsleben als Kaufmann sammeln. Diese gemachten Erfahrungen möchte ich gerne zum Wohl der Menschen in Wismar mit einbringen um die Stadt voranzubringen.

Ich engagiere mich seit vielen Jahren in unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Bereichen für die Menschen in Wismar und darüber hinaus.

Ich stehe für

- **Klare**, manchmal kritische **Worte**,
- ein **konstruktives Miteinander** und
- **gemeinsame Lösungen** zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner unserer Hansestadt Wismar.

Bei mir gibt es keine Überraschungen.

Ich stehe seit Jahren für das, was ich sage.

Ich bitte um Ihre / Eure Unterstützung

Horst Krumpen

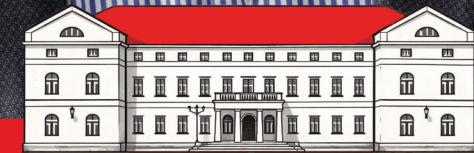
Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen?

- RSS [www.die-linke-nwm.de](http://www.die-linke-nwm.de)
- Instagram [@dielinkewismar](https://www.instagram.com/dielinkewismar)
- Facebook [Linke Wismar](https://www.facebook.com/Linke.Wismar)



**HORST KRUMPEN**

Konstruktiv.  
Kritisch.  
Klar.



**12. April 2026**  
**Bürgermeister für Wismar**

## **SOZIALES MITEINANDER**

Es ist mir wichtig, dass wir uns wieder auf das besinnen, was uns verbindet und nicht in den Vordergrund stellen, was uns trennt. Lösungen gemeinsam zum Wohle der Menschen über Parteidgrenzen hinweg zu finden, das ist mein Ziel. Probleme klar benennen statt schönreden - für mich ist es wichtig, gemeinsam anzupacken. Ich stehe für mehr Bürgerbeteiligung bei wichtigen Projekten der Stadt, auch wenn es manchmal nicht leicht wird, aber nur so wird Wismar eine Stadt von und für die Menschen. Zuhören, Kritik auf- und annehmen, mitgestalten und umsetzen und dabei niemanden ausschließen, dafür trete ich an. Klare und transparente Entscheidungen nachvollziehbar zu treffen, das heißt nicht, es jedem, aber möglichst vielen Recht zu machen.

## **WIRTSCHAFT**

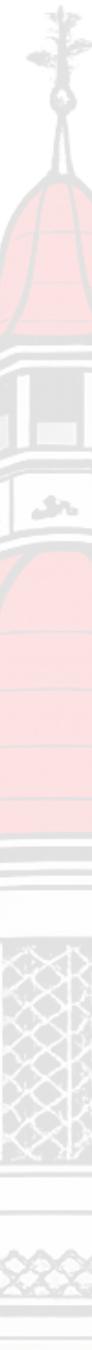
Als langjährig selbstständiger Kaufmann kenne ich die Herausforderungen der Wirtschaft. Die Unterstützung des Einzelhandels in der Stadt und die kontinuierliche Betreuung von Bestandsunternehmen aller Größen ist mir ebenso wichtig, wie die Anwerbung und Unterstützung neuer Unternehmen. Es bedarf neuer Ideen für eine Weiterentwicklung der Innenstadt und keiner weiteren Einkaufszentren außerhalb der Altstadt. Als Bürgermeister werde ich diese Aufgaben mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises und einer Stabstelle im Rathaus auf stabile Füße stellen. Gute Arbeitsplätze sind ein Fundament für die Menschen, die hier leben. Auch der Tourismus ist ein wichtiges Standbein unserer Stadt. Es gilt diese Entwicklung behutsam voranzutreiben und die Balance zwischen Wirtschaftsstandort und Tourismus zu halten.

## **TRANSPARENZ**

Das Rathaus muss ein offener Ort für Jeden werden. Die Verwaltung muss den Gedanken, als Dienstleister für die Menschen dieser Stadt zu wirken, noch stärker in den Fokus rücken. Ich möchte diesen Grundsatz pflegen und mit Leben füllen. Mein Handeln als Bürgermeister wird klar nachvollziehbar sein und auch kommuniziert werden.

## **BARRIEREFREIHEIT**

Barrierefreiheit betrifft uns Alle! Seit Jahren setzte ich mich für den Abbau von Hürden für Jung und Alt ein. Als Bürgermeister werde ich diese Arbeit intensivieren: Hürden abzubauen ist an vielen Stellen nötig, sowohl bei Barrieren an Straßen, Bushaltestellen, Wohnungen, aber auch im Internet. Es ist mir wichtig, den Gedanken des Miteinanders auch bei der Inklusion weiter voranzubringen.



## **FAMILIE, KINDER, JUGEND und SENIOREN**

Wismar muss für Familien attraktiver werden - für mich umfasst Familie alle Generationen. Wer hier aufwächst und lebt, braucht auf Dauer gute Rahmenbedingungen, Perspektiven und Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung und, aber auch attraktive öffentliche Räume. Ich werde die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen stärker in den Blick nehmen, ohne die berechtigten Wünsche der älteren Generation zu vernachlässigen. Ich denke an Jugendclubs und Spielplätze, aber auch an Treffpunkte für Jung und Alt. Die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendparlament und dem Seniorenbeirat wird dabei ein wichtiges Element sein.

## **STADTENTWICKLUNG / WOHNRAUM**

Mir ist es wichtig, dass alle Stadtteile gleichwertig betrachtet und berücksichtigt werden. Wir haben in allen Stadtteilen Licht und Schatten, für beides trägt ein Bürgermeister die Verantwortung. Derzeit fehlt uns Wohnraum für Familien, zu einem akzeptablen Preis, also im Bereich um 6 Euro pro Quadratmeter. Barrierefreier Wohnraum wird ebenfalls zu einer Herausforderung. Dem Thema Wohnen gilt mein besonderes Augenmerk, wohl wissend, dass es keine einfachen Antworten gibt. Die Wärmeplanung, die derzeit noch in der Erarbeitung ist, wird die Stadt vor große finanzielle und technische Probleme stellen. Hier wird sich mein Engagement auf eine sozial ausgewogene Lösung konzentrieren.

## **VERKEHR und ORDNUNG**

Das Verkehrsentwicklungskonzept der Stadt wird in den nächsten Jahren, je nach finanzieller Leistungsfähigkeit, Stück für Stück in die Umsetzung gehen und auch weiterentwickelt werden müssen. Klar ist für mich, es braucht ein besseres Miteinander im Verkehr zwischen LKW, PKW, Fahrrädern und Fußgängern, dabei muss von Seiten der Verkehrsplanung der Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmer im Vordergrund stehen. Die Verkehrsführung für Radfahrer und Fußgänger muss deutlich besser gekennzeichnet und auch überwacht werden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir einen kommunalen Ordnungsdienst in der Stadt einrichten. Dieser kann mehr ahnden, als ein falsch geparktes Fahrzeug und wird eine Schnittstelle zur Polizei darstellen. Eine gute Taktung und Anbindung mit Bus und Bahn soll in Zukunft zu einer echten Alternative entwickelt werden, um alle Stadtteile gut zu erreichen. Damit wird es möglich sein, auch mit den „Öffentlichen“ am sozialen Leben teilhaben zu können. Die Stadt wird dafür in den nächsten Jahren einen hohen Eigenanteil aufbringen.